

Redaktion:
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Beile 15 Pl.,
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 90.

Hirschberg, Dienstag, den 19. April 1887.

8. Jahrg.

Mundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. April. Se. Maj. der Kaiser verblieb während der gestrigen Abendstunden in seinem Arbeitszimmer und erlebte die Regierungsgeschäfte. — Im Laufe des heutigen Vormittags nahm der Kaiser zunächst den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen, hatte eine Konferenz mit dem Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode, welcher nach dem Osterfeste aus Wernigerode mit seiner Familie hierher zurückgekehrt ist, und empfing den General-Quartiermeister der Armee, Graf von Waldersee. Mittags arbeitete Allerhöchstselbe längere Zeit mit dem Chef des Militär-Cabinetts, von Albedyll, und unternahm darauf eine Spazierfahrt. — Wie wir erfahren, ist das Befinden des Monarchen zur Zeit ganz vortrefflich und erfreut Allerhöchstselbe durch sein frisches, gesundes Aussehen täglich das zahlreich vor dem kaiserlichen Palais versammelte Publikum beim Vorbeimarsch der neu aufziehenden Wache bei seinem wiederholten Erscheinen am historischen Fenster des Palais.

* Verschiedene Blätter hatten die Nachricht gebracht, daß Prinz Wilhelm von Rückfällen seines Ohrenleidens befallen worden sei und sich deshalb Schonung auferlegen müsse. Die „Kreuzzeitung“ erklärt jetzt diese Nachricht für unbegründet.

* Wie das „Deutsche Tageblatt“ erfährt, hat der Kaiser durch Cabinetsordre vom 24. März genehmigt, daß in diesem Jahre Generalstabs-Übungsreisen stattfinden, und zwar bei dem Gardecorps, dem dritten, fünften, sechsten, siebenten, achten, neunten, zehnten, vierzehnten und fünfzehnten Armecorps.

* Wie dem Reichstage, soll auch dem Landtage und zwar zunächst dem Abgeordnetenhaufe noch ein Nachtragsetat zugehen, welcher außer den durch die Verstaatlichung von Privatbahnen notwendig werdenden

Ergänzungen, die Mehrausgaben enthält, die durch die Erhöhung der Matrikularbeiträge im Reiche und durch die Vermehrung der Kreise in Posen und Westpreußen erforderlich werden.

* Vor Kurzem fanden, wie man sich erinnern wird, in Posen zahlreiche Verhaftungen wegen socialistischer Umtriebe statt. Die eingeleitete Untersuchung ergab ein solches Beweismaterial, daß gestern gegen 19 Verhaftete die Hauptverhandlung eröffnet worden ist. Die Angeklagten sind fast durchweg polnischer Abkunft und der deutschen Sprache nicht mächtig, so daß Dolmetscher zugezogen werden müssen. Die Anklage lautet auf Verbreitung verbotener socialistischer Schriften und auf socialistische Geheimbündelei. Dieselbe erstreckt sich auch auf 4 auf freiem Fuß befindliche Personen, worunter die bekannten socialistischen Buchdruckereibesitzer Harnisch und Schönfeld aus Dresden. Der Präsident verkündete den Ausschluß der Öffentlichkeit. Nach zweitägiger Verhandlung ist nun heute das Urtheil gefällt worden. Es wurden Buchbinder Janiszewski aus Dresden zu 2 Jahren und 1 Woche, die Cigarrenarbeiter Belle und Gaul zu 9 Monaten, Bergolder Rogowicz zu 3 Monaten, Stellmachermeister Orzeski zu 1 Jahr und 3 Monaten, Cigarrenarbeiter Gielowski zu 2 Monaten, Schuhmacher Kommernekki zu 2 Wochen, Cigarrenarbeiter Tomaszewski zu 2 Monaten Gefängniß und der Buchdruckereibesitzer Harnisch aus Dresden wegen Vergehens gegen das Preßgesetz zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt. Die übrigen 14 Angeklagten wurden freigesprochen.

Altona, 14. April. Als vorgestern Abend etwa dreißig Polizeibeamte in dem sogenannten „Verbrecherkeller“ in der Reichenstraße eine Razzia abhielten und einige langgesuchte schwere Verbrecher festnehmen wollten, ertönte, wie man der „Kr. Ztg.“ schreibt, mit einem Male der Ruf: „Auf die Polizei!“

Das anwesende Gefindel ging sofort mit Stühlen, Messern, Flaschen u. dergl. auf die Polizeibeamten los, welche sich auf die Straße flüchten mußten, die wüsten Gefellen, etwa 200 an der Zahl, folgten ihnen nach und schlugen wie rasend auf die Polizisten ein. Sehr bald waren größere Trupps Constabler zur Stelle, welche die Angreifer mit der blanken Waffe in den Keller zurücktrieben. Es wurden bei dieser Schlägerei 121 Personen verhaftet, paarweise gefesselt und in das Untersuchungsgefängniß abgeführt.

Wolfenbüttel. Bei dem bekannten welfischen Agitator, Rechtsanwalt Dr. Debelind, hat eine Haus-suchung durch den Stationscommandanten Bode und mehrere Polizeibeamte stattgefunden. Es werden seit längerer Zeit von dem genannten Rechtsanwalt Flugblätter verbreitet, die gegen die Regierung des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, gerichtet sind. Bei der Haus-suchung wurde ein geringer Vorrath der ausgegebenen „Vierten Mittheilung“ beschlagnahmt. Ein mit der Post eingegangenes Paket, in welchem sich 5000 Exemplare befanden, fiel ebenfalls in die Hände der Polizeibeamten. Die Flugblätter sind in der Druckerlei von Karl Rebus in Schöningen gedruckt, und am Donnerstag Nachmittag fand eine Haus-suchung in der Rebus'schen Buchdruckerei statt. Wie die „Magdeburger Zeitung“ erfährt, sollen von den Beamten mehrere Briefe, eine telegraphische Depesche, das Manuscript zu dem Flugblatte „Vierte Mittheilung“, wie von dem letzteren 4000—5000 Exemplare, welche am Donnerstag Abend an Herrn Dr. jur. Debelind in Wolfenbüttel abgeschickt werden sollten, mit Beschlagnahme belegt und an die herzogliche Staatsanwaltschaft abgeführt worden sein. Die Beschlagnahme soll verfügt sein, weil in dem Flugblatte Beleidigungen gegen den Kaiser Wilhelm und den Prinzen Albrecht enthalten sind. Altona, 15. April. Einem hiesigen Kleider-

An der Küste von Afrika.

Seebild von Reinhold Werner.

(Nachdruck verboten.)

Auf den blauen Fluthen des nordatlantischen Oceans schwamm ein großes dreimastiges Schiff dem Süden zu. Es war die „Malwina“, von Hamburg nach Batavia bestimmt. Sie befand sich im Nordostpassat, war auf der ganzen Reise von gutem Wetter begünstigt gewesen, hatte eine schnelle Fahrt gehabt und näherte sich jetzt dem Aequator, um nach Ueberwindung des dort herrschenden Stüßgürtels in den Südpassat überzugehen und das Cap der guten Hoffnung zu umschiffen.

Die Malwina war ein schönes starkes Fahrzeug und ein guter Segler, worauf die Mannschaft sich immer viel zu Gute that, obwohl sie unschuldig daran ist und nur der Schiffsbaumeister den Ruhm dafür einzuernten hätte. Auch lag sie in guten Händen, denn der Capitän war jeder Zoll ein Seemann alten Schlages, der sein Schiff in der schlimmsten Lage vortrefflich zu handhaben wußte und mit ihm lesen und schreiben konnte, wie man auf See zu sagen pflegt. Von den beiden Steuerleuten war namentlich der zweite, ein schon älterer Mann, sehr tüchtig. Die übrige Mannschaft zählte zwanzig Köpfe, und unter ihnen befand auch ich mich als Steuermannslehrling.

Drei Jahre meiner Zeit lagen bereits hinter mir, und dies war meine vierte Reise nach Ostindien. Bei der Wahl meines Berufs hatte ich mir als geborener Binnenländer zwar ganz andere Vorstellungen vom Seebienste gemacht, als die Wirklichkeit ihn mir zeigte,

indessen war das längst überwunden und in frischem Jugendmuth sah ich der Zukunft entgegen, die sich allmählich freundlicher zu gestalten begann.

Nach Beendigung der gegenwärtigen Reise hatte ich noch die Navigationschule zu besuchen und wurde nach bestandener Prüfung zum Steuermann befördert — so lautete mein Contract, und da ich mir bewußt war, auch dessen sonstige Forderungen nach bestem Willen und Können erfüllt zu haben, so zweifelte ich nicht, übers Jahr meinen Einzug vom „Vor dem Raste“ in die Cajüte des Hinterdecks zu halten und nach zwei bis drei weiteren Reisen selbst als Capitän einen Ostindienfahrer zu befehligen. Damit war mein Lebensziel erreicht, und wenn dasselbe auch nur ein bescheidenes blieb, so winkte es doch in verhältnißmäßig jungen Jahren, versprach eine angenehme Selbstständigkeit und ersahen von einem romantischen und poetischen Schimmer umflossen, den die Jetztzeit allerdings vom Seeleben so ziemlich abgestreift hat.

Damals, zu Anfang der vierziger Jahre, lagen die Schiffsverhältnisse anders, als heute. Das schlank, stolze Segelschiff beherrschte noch die Meere; der Motor-Dampf zeigte sich nur in seinen Anfängen und vereinzelte. Führer und Befahungen der ersteren waren lediglich auf ihre Kraft, Erfahrung und seemannische Tüchtigkeit angewiesen, um die Kämpfe mit den Elementen siegreich zu bestehen, und diese Kämpfe gewährten deshalb ihrem Mannesmuth größere Genugthuung und Befriedigung, als jetzt, wo gewaltige Maschinen auch dem schweren Sturme Trost bieten und das Schiff fast mit der Regelmäßigkeit eines Eisenbahnzuges gegen

Wind und Wetter in gerader Linie auf sein Ziel zu-treiben.

Ich sagte vorhin, daß unser Capitän mit seinem Schiffe lesen und schreiben konnte, jedoch mit dem wirklichen Lesen und Schreiben war es nicht ganz so gut bestellt, und mit der nautischen Theorie haperle es ebenfalls. In letzterem gaben die Steuerleute ihm nichts nach, da sie, wie er selbst noch, zum alten Schläge gehörten, dessen Credo die Praxis war. Sie konnten wohl alle drei ihre Breite berechnen, aber mit der geographischen Länge war es desto heiklicher, wenn die damals auf Handelsschiffen erst kürzlich in Gebrauch gekommenen Chronometer einmal falsch gingen. Dann hieß es scharfen Ausguck halten und fleißig das Loth werfen, wenn man in die Nähe von Land kam, um nicht unversehens auf den Strand zu laufen.

Die schöne Zeit im nördlichen Passat mit seinem prachtvollen Wetter und der ruhigen See konnte uns schon gefallen, und wir genossen sie mit vollen Zügen, denn man braucht nicht zu denken, daß Seeleute auf Stürme und schlechtes Wetter erpicht sind. Wir nehmen sie, wenn sie kommen, weil wir es nicht ändern können, aber wir entbehren sie auch lieber als die Landbewohner. Diese haben wenigstens in den meisten Fällen die Möglichkeit, im trauten behaglichen Zimmer Schutz dagegen zu finden, aber der Seemann muß oft um sein Leben kämpfend ihnen entgegentreten und so wünschten wir nur, es möchte so bleiben. Leider kam es bald anders.

Wir hatten an einem Tage die Morgenwache und standen plaudernd an der Verthänzung. Es war todt-

Händler wurde im vorletzten Winter eine Summe Geld aus dem Wadenpult gestohlen, der Dieb aber bald danach in der Person eines in der Nachbarschaft wohnenden Gesellen entdeckt. Derselben wurde das Geld, soweit es noch in seinem Besitze befindlich, abgenommen, außerdem das Loos Nr. 29 758 der sächsischen Lotterie, welches der Dieb von dem gestohlenen Gelde gekauft hatte; das Loos erhielt ebenfalls der Bestohlene. Jetzt ist dasselbe mit 10 000 Mark herausgekommen — jedenfalls eine selten gerechte Baune der Göttin vom Glücksrade.

Russland.

* Der erschütterte Gesundheitszustand der Kaiserin soll zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß geben. An und für sich von zarterer körperlicher Constitution, ist die hohe Frau unter den Schicksalsschlägen der letzten Wochen fast zusammengebrochen. Zu der unaufhörlichen Angst um ihr eigenes Leben, sowie um das Leben ihres Gatten und ihrer Kinder gesellte sich der harte Kummer über die Erkrankung ihrer Schwester, der Herzogin Thyra von Cumberland, zumal das verschlimmerte Leiden der Letzteren mit Recht auf die jüngsten Petersburger Ereignisse zurückgeführt wird. Außerdem ist die Zarina ununterbrochen von Besorgnissen rücksichtlich der Gesundheit ihres ältesten Sohnes, des Thronfolgers, gequält. Das Zusammenwirken aller dieser Umstände hat die Zarina in einen Zustand tiefer Niedergeschlagenheit, nervöser Ermattung und körperlicher Schwäche versetzt, aus welchem sich bei dem geringsten weiteren Anlaß nur zu leicht ein ernstliches Nervenleiden entwickeln kann.

England.

* Ein schwerer Unfall hat sich im Londoner Opernhaus bei der Aufführung des „Freischütz“ ereignet. In der Volkschlichtene wird der Donner in der Art dargestellt, daß am Schnürboden schwere Kanonenkugeln umhergerollt werden. Unglücklicherweise fiel eine der Kugeln auf die Bühne und erschlug einen Choristen sofort, dann zerstückelte sie einem 12jährigen Balletmädchen die Knie; das Kind, welches sich einer Amputation unterziehen mußte, starb noch während der Partise.

Italien.

Pavia, 13. April. Gestern Nacht wurden die Bewohner von Arena-Po durch eine heftige Detonation geweckt. Die Panik war eine furchtbare. Alles stürzte aus den Häusern in dem Glauben, es handle sich um ein Erdbeben. Ein Theil der Kirche war schwer beschädigt. Als man in die Kirche vordrang, sah man, daß ein Seitenaltar zertrümmert war und die Trümmer brannten. Die Recherchen ergaben, daß die Explosion durch eine offenbar durch ein Kirchenfenster geworfene Dynamitbombe herbeigeführt worden ist.

Schweiz.

* Eine Lawine von großer Ausdehnung ging in Andermatt nieder. Der Sturz erstreckte sich von der St. Anna-Kapelle, dem Gurtschen, Gemastock und Geisberg bis weit in die Unteralp. Bei St. Anna wurde die Straße und die Reuß von der Lawine überfahren und letztere etwa 4 Stunden gestaut. Die Lawine hatte daselbst eine Höhe von mehr als dreißig Fuß.

still, hatte aber bis Tagesanbruch so heftig geregnet, daß unsere geölten Regenröcke das Wasser durchließen wie Löschpapier und es selbst durch den bewährten Südwester in den Nacken lief. Mit Sonnenaufgang, d. h. als es hell wurde, denn von Sonne sieht man in diesen Gegenden nicht viel, hatte zwar der Regen aufgehört, indessen hingen die Wolken schwarz und tief über unseren Häuptern, als wollten sie sich jeden Augenblick auf uns niederstürzen. Es war auch wirklich, als ob wir körperlich ihren Druck empfänden. Das Athmen wurde beschwerlich und die schwüle Luft schien auf die ganze Natur ähnlich einzuwirken. Nie sah ich im Meere so viel Fische an der Oberfläche; an vielen Stellen wimmelte es förmlich von ihnen, aber sie schnehten sich nicht empor, wie sonst bei Regenwetter, sondern steckten nur die Schnauzen aus dem Wasser und schnappten nach Luft.

„Der Himmel will mir gar nicht gefallen,“ äußerte der Steuermann, „ich fürchte, dahinter steckt Schlimmes. Und die Fische,“ setzte er kopfschüttelnd hinzu, „ein solches Gebahren habe ich noch nie gesehen und in diesen Breiten auch noch nie so viele von ihnen zusammen, das findet man sonst nur nahe unter Land. Geh' doch einmal in die Kajüte und sieh nach dem Barometer. Ich kann mich zwar mit dem neubobischen Dinge nicht ordentlich vernehmen, aber Du behauptest ja immer, daß er schlechtes Wetter richtig vorherhersagt.“

Ich sah nach, fand aber nur geringe Veränderung in seinem Stande.

„Es scheint nicht schlimmer werden zu wollen, we-

Bulgarien.

* In Folge der von Stoilow aus Wien erhaltenen Instruktionen hat die bulgarische Regierung die Aussichtslosigkeit der Candidatur eines Fürsten nunmehr eingesehen und die Fürstenfrage einstweilen gänzlich fallen gelassen. Aus diesem Grunde wird auch die Einberufung der Sobranje überflüssig. Dieselbe wird erst im Juni oder Juli zusammentreten, um die Prolongation der Vollmachten der Regierung durchzuführen.

Ostindien.

Bombay, 16. April. Nachrichten zufolge, welche aus Kreisen von Eingeborenen stammen, sollen die Truppen des Emirs von Afghanistan die Ghilzais in dem Districte Schilur des Nachts angegriffen und gegen 200 Mann getödtet und viele verwundet haben. Mehrere Dörfer stehen in Flammen.

Geschichtliche Erinnerungen.

19. April 1713 Datum der pragmatischen Sanction. — 1831 der Astronom Bohnenberger †. — 1881 Lord Beaconsfield (Disraeli) †.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 18. April.

* Nach dem Jahresbericht pro 1886 besaß der unter dem Protectorat des Kronprinzen stehende, mit Corporationsrechten versehene Schlesische Verein zur Unterstützung von Landwirthschaftsbeamten, welcher im Juni 1886 sein 25jähriges Bestehen feierte, Ende 1885 rechnungsmäßig einen Bestand von 17 962,88 M. baar und 669 200 M. Effecten. Die Baar-Einnahme stellte sich im Jahre 1886 auf 77 550,63 M., die Baar-Ausgabe auf 70 103,41 M. Es traten dem Verein im Jahre 1886 12 Ehrenmitglieder und 34 wirkliche Mitglieder neu zu. Durch den Tod verlor der Verein 7 Ehrenmitglieder und 14 wirkliche Mitglieder; es schieben aus 16 Ehrenmitglieder und 14 wirkliche Mitglieder. Es beträgt in Folge dessen die Mitgliederzahl am Jahres-schluß 1029, bestehend aus 49 Ehrenpatronen und 31 Ehrenmitgliedern mit einmaliger Zahlung von 300 bzw. 150 M., ferner 212 Ehrenmitgliedern mit zugesicherten jährlichen Beiträgen von 12 bis 120 M. und 737 wirklichen Mitgliedern, hierunter 141 Pensions-Empfänger. Es gehören schließlich auch 145 in Unterstützung befindliche Wittwen und die elternlosen Waisen zweier verstorbener Mitglieder dem Verein an.

* Nachdem vom Reichspostamt angeordnet worden ist, daß im amtlichen Geschäftsverkehr der Post- und Telegraphenbehörden das Markzeichen „M.“ dem Markbetrage nachgesetzt und die Pfennige nicht mehr durch Decimalstellen der Mark, sondern als Pfennige unter Hinzufügung des Zeichens „Pf.“ ausgedrückt werden sollen, ist nunmehr bestimmt, daß auch in den dem Rechnungshof zur Prüfung vorzuliegenden Rechnungen die Eintragung der einstelligen Pfennigzahlen ohne die früher übliche Voraussetzung einer Null stattzufinden hat.

* Die mißbräuchliche Benutzung von Eisenbahnbilletsen (Rundreise-, Wochen-, Retour- und Abonnementsbilletsen), welche mit dem Vermerk „unüber-

tragbar“ versehen sind, ist von dem Reichsgericht als Betrugsfall anerkannt. In Folge dessen soll im Interesse des reisenden Publikums auf die Unübertragbarkeit der Retour-, Rundreise-, Abonnementsbillets aller Art durch Aushang in den Bahnhofsvorhallen — thunlichst in der Nähe der Personenschalter — noch besonders hingewiesen und hierbei die von dem höchsten Gerichtshof anerkannte Strafbarkeit der mißbräuchlichen Benutzung ausdrücklich betont werden.

* Als ein großer Mißstand, der sich aber mit wenig Kosten leicht abändern ließe, ist es von dem reisenden Publikum jederzeit empfunden worden, daß in den Rauch-Coupees der Eisenbahnwaggons dritter Klasse sich keine Aschbecher befinden. Viele Reisende haben hierdurch die üble Gewohnheit angenommen, die Asche der Cigarre in die Fenstervertiefungen abzustreichen. Daß hierdurch leicht Unglücksfälle entstehen können, zeigte sich erst ganz kürzlich wieder auf einer Strecke der Hamburger Bahn, wo durch derartiges Gebahren eine Wagenthür zum Theil in Brand gerathen war; auf der nächstgelegenen Station konnte das im Entstehen begriffene Unheil glücklicherweise noch unterdrückt werden. Wir meinen, solchen, nur durch Fahrlässigkeit der Passagiere verursachten Vorkommnissen ließe sich leicht begegnen, wenn auch in den Waggons der dritten Klasse Aschbecher angebracht würden.

* Die Fürsorge für verletzte Arbeiter bei Unfällen im Fabrikbetriebe beginnt bekanntlich von Seiten der Berufsgenossenschaften erst nach Ablauf der dreizehnten Woche. Vorher liegt diese Fürsorge den Krankenkassen ob. Das Reichs-Versicherungsamt ermuntert durch ein Rundschreiben vom 18. März die Berufsgenossenschaften, freiwillig in geeigneten Fällen dabei mitzuwirken, „daß dem durch einen Betriebsunfall Verletzten möglichst bald und, wenn thunlich, im vollen Umfange seine Gesundheit wieder verschafft, oder daß bei schweren Operationen sein Leben erhalten wird, indem sie die durch die Verbringung in entfernte Kliniken und auf andere Weise entstehenden Mehrkosten auf sich nehmen.“ Durch die Aufwendung solcher Kosten wird das Wohl der verletzten Arbeiter gefördert und eine Verminderung der von den Genossenschaften zu leistenden Entschädigungsbeträge bezweckt.

* Am 16. April Nachmittags 2 Uhr begaben sich einige zwanzig Mitglieder der Hirschberger Section des N.-G.-V. nach Warmbrunn, um die dortige Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Bibliothek mit ihren werthvollen Sammlungen an Mineralien, Waffen u. s. w. zu besichtigen. Bei der Ankunft in Warmbrunn wurden die Hirschberger Besucher von dem Vorsitzenden der Section Warmbrunn, Herrn Hof-Zumelier Bergmann, im Hotel „zum schwarzen Adler“ begrüßt und nach kurzer Rast daselbst ging es in das frühere Kloster, wo die Bibliothek u. s. w. untergebracht ist; hier wurden die Besucher von dem Herrn Bibliothekar Tichy in liebenswürdigster Weise empfangen und in den weitläufigen Räumen umhergeführt. Es ist erstaunend, welcher Reichthum an werthvollen Büchern und Manuscripten vorhanden ist, die Mineraliensammlung erstreckt sich vom gewöhnlichen Feldspath bis zum edelsten Golde, auch die Waffensammlung bietet viel Interessantes, u. a. einige

nichtstens vorläufig nicht,“ meinte ich, „sonst müßte er tiefer gefallen sein.“

„Nun, ich sage Dir, Dein Barometer taugt nichts,“ erwiderte der Steuermann fast ärgerlich, „ich gebe mehr auf die Fische. Sie riechen das schlechte Wetter und wir werden ja sehen, wer Recht behält.“

Die Prophezeiung schien diesmal jedoch nicht eintreffen zu wollen. Im Gegentheil hellte es im Laufe des Vormittags auf, die Wolkendecke wurde höher und ließ gegen Mittag sogar die Sonne durchscheinen, wenngleich nur als bleiche, strahlenlose Scheibe.

Plötzlich erregte eine merkwürdige Naturerscheinung unsere Aufmerksamkeit. Von Osten her kamen dichte Schwärme von Insecten herangezogen, zum größten Theile rosafarbige Heuschrecken und farbenglänzende Schmetterlinge, die wir zuerst für Nebelwolken hielten. Sie strichen über das Schiff fort, aber nur langsam und unsicheren Fluges. Offenbar waren sie sehr matt, und überall deckte sich die Wasseroberfläche mit den kraftlos Niederfallenden. Sehr bald folgte ihnen eine große Zahl Vögel; sie umkreisten einige Male das Schiff und ließen sich dann auf Raasen und Lauwerk nieder. Fast alle waren Landvögel und so erschöpft, daß man sie widerstandslos greifen konnte.

Bald kletterte die gesammte Mannschaft in der Tale-lage umher, um die willkommene Beute zu fangen, die eine angenehme Abwechslung in das Einerlei unserer Seelost zu bringen versprach. Mich interessirten am meisten die Insecten, von denen ich schon eine Menge Arten gesammelt hatte, als unsere lustige Jagd durch das unerwartete Commando des Obersteuermannes

unterbrochen wurde: „Alle Mann, klar zum Segelbergen!“

Auf das Höchste verwundert über diesen Befehl, schauten wir um uns, um nach der Ursache zu forschen, aber vergebens. Kein Hauch war zu spüren; die Wasseroberfläche lag spiegelglatt, die Dünung war kaum merkbar und kein dunkler Streifen am Horizonte kündete das Herannahen einer Brise. Die Windsfahnen auf den Mastspitzen hingen todt auf und nieder, wie auch die nassen Segel, die nur dann und wann dumpf gegen Mast und Stengen klatschten, wenn das Schiff etwas mehr überholte. Ebenso wenig zeigte der Himmel eine Witterungsänderung an, im Gegentheil schien er ostwärts lichter zu werden.

Kopfschütteln kenterten wir nach oben, um die erhaltenen Befehle auszuführen und tauschten, während wir auf den Raasen lagen, halblaut wenig schmeichelhafte Glossen über die sonderbaren Schrollen des „Alten“ aus, der uns bei Todtenstille und schönstem Wetter nicht nur die Marssegel dicht reffen und alle übrigen fest machen, sondern auch noch die oberen Raasen an Deck geben ließ, als fürchte er, das Schiff wolle über Bord gehen. Nach einer Stunde angestrengter Arbeit waren wir endlich fertig, ohne daß sich das Wetter irgendwie geändert hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

— Terminologisches Feldwörter: „Im Kriegswesen soll Alles gehen, wie ein Uhrwerk — nur nennt man's bei der Uhr Taktal, im Kriege Taktik.“

im Türkenkriege eroberte Standarten. Zum Schluß überraschte Herr Bibliothekar Tichy die Besucher noch durch Vorzeigung einiger kostbarer Exemplare aus der umfangreichen Schmetterlingsammlung. Mit herzlichem Dank verließen die Besucher die Bibliothek. Gegen 6 Uhr Abends versammelten sich die Hirschberger und einige Mitglieder der Warmbrunner Section im Hotel „de Prusse“ zu einem gemütlichen Beisammensein. Die Section Warmbrunn überraschte ihre Vereinsgenossen mit einem zwischen grünen Tannen aufgestellten Küßzähl, über welchem das Motto des R.-G.-V. angebracht war und später durch Vertheilung eines von Herrn Kaufmann Reich in Warmbrunn eigens für diese Zusammenkunft gedichteten Viehbüchens, das dann in frohlichster Stimmung gesungen wurde. Vorher waren die Pläne zu der projectirten Mittagsteinbaude vorgezeigt worden und später cirkulirte eine Liste zur Zeichnung von Anthemscheinen von je 5 Mark zur Aufbringung der in der „Post“ bereits erwähnten Summe, welche zur Hinausschaffung des Baumaterials für die projectirte Baude noch fehlt. Der Vorsitzende der Section Warmbrunn, Herr Bergmann, verlas ein Dankschreiben des Reichskanzlers Fürsten Bismarck für die zu seinem Geburtstage am 1. April cr. von Mitgliedern des R.-G.-V. ihm von der Bismarckhöhe aus gesandten Glückwünsche. Auf Vorschlag des Herrn Apotheker Fiel jun. wurde der Breslauer Section des R.-G.-V., welche an diesem Abende ihr Stiftungsfest feierte, ein telegraphischer Glückwunsch übermittelt. Launige Toaste und heitere Gesänge würgten den Abend, welcher jedem Theilnehmer in befriedigendster Weise verging.

* Am Mittwoch den 20. d. Mts. findet eine nicht-öffentliche Sitzung der Handelskammer statt.

(Strafkammer Sitzung vom 16. April.) 1.) Im August v. J. ließ Herr Reichsgraf Schaffgotsch in seinem zu Greiffenstein belegenen Schloße Telegraphenleitung anlegen. Mit der Ausführung dieser Arbeiten war der Mechaniker Boden aus Bittau durch Vermittelung seines Reisenden beauftragt. Letzterer war, nachdem die Leitung fertig gestellt, mit der Entlassung des Geldes von Boden beauftragt worden; Boden will nur über 30 Mark erhalten haben, weil der Reisende Speiseforderungen gehabt hat. Nachträglich will der Reisende herausgefunden haben, daß vom Herrn Grafen Schaffgotsch 15 Mark 30 Pfennig zuviel erhoben worden sind und hat dies dem Boden mitgetheilt mit dem Bemerkten, daß er den Betrag an den Herrn Reichsgrafen zurück zahlen will, in Wirklichkeit hat er es aber erst zurückgezahlt, als er schon wegen Betruges angezeigt und polizeilich vernommen worden war. Vom Schöffengericht ist der Reisende zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt worden, die hiergegen eingelegte Berufung wurde verworfen. Als Vertheidiger fungirte Herr Rechtsanwalt Wasser aus Görlitz, welcher Freisprechung beantragte.

2.) Gegen eine Häuslersfrau aus Steina wurde vom Schöffengericht zu Friedeberg a. O. wegen Unterschlagung eines Webestockes, den sie von dem Bräutigam ihrer Tochter geborget und angeblich verkauft hatte, 7 Tage Gefängniß erkannt. Durch die heutige Beweisaufnahme konnte ihr dies jedoch nicht nachgewiesen werden und es erfolgte nach dem Antrage des Vertheidigers, Herrn Rechtsanwalt Ledermann die Aufhebung des erstinstanzlichen Urtheils und Freisprechung.

3.) Ein Inlieger aus Pfaffendorf ist zur heutigen Hauptverhandlung nicht erschienen und wird Vertagung der Sache, sowie Verhaftung des Angeklagten beschlossen.

4.) Ein Schuhmachergeselle aus Neustadt in Ob.-S. arbeitete im März 1885 beim Schuhmachermeister Feist in Landesbut als Geselle, wo er seinem Mitgesellen einen Stoffanzug im Werth von 45 Mark entwendete. Schon einmal war in dieser Sache das Verfahren wegen Mangels an Beweisen und weil Angeklagter seine Vorstrafen zu verlegenken wußte, eingestellt, jedoch nachdem das Beweismaterial beigebracht, wieder aufgenommen worden. Angeklagter ist nicht geständig, einen Diebstahl begangen zu haben, und will sich den Anzug bloß einmal haben borgen wollen, um zu seiner Braut zu fahren. Da derselbe gegenwärtig eine Zuchthausstrafe wegen Diebstahls verbüßt, wird auf seine Zusatzstrafe von 1 Jahr Zuchthaus und 1 Jahr Ehrverlust erkannt. Von Seiten der Staatsanwaltschaft waren 1 Jahr 6 Monat und 2 Jahr Ehrverlust als Zusatzstrafe beantragt.

K Die Gemeinde-Vertretung in Rudelstadt hat an Stelle des aus dem Amte geschiedenen bisherigen Gemeindevorstehers H. n. s. den Gemeindefürsorge, Bauer- gutschpächter August Defler daselbst zum Gemeinde- vorsteher, und an Stelle des zum Gemeindevorsteher erwählten pp. Defler den Bauer- gutschpächter Emil Scharf daselbst zum Gemeindefürsorge gewählt. Diese Wahlen sind bestätigt und die Gewählten für das Amt verpflichtet bezw. vereidigt worden.

* Die königliche Kreissteuerkasse zu Sprottau hatte in einem Falle bei der Zahlung von Steuern die An- nahme von Coupons der Reichs- Anleihe verweigert. Die in Folge dessen nachgesuchte Ent- scheidung der königlichen Regierung- Hauptkasse in Pienitz lautet nun dahin, daß die königliche Kreis- Steuerkasse vollkommen correct gehandelt habe, als sie die Annahme dieser Coupons verweigerte; nur auf zu entrichtende Reichsteuern, zu welchen die Einkommen- steuer nicht gehört, dürfen Coupons der Reichsanleihe in Zahlung gegeben werden. Eingewechselt werden diese Coupons nur bei den Reichsbank- Anstalten und bei denjenigen kaiserlichen Oberpostkassen, an deren Sitz sich eine Bank- Anstalt nicht befindet.

Giersdorf. In vergangener Woche wurde ein hiesiger Herr durch ein Dankschreiben des Fürsten

Bismarck hoch erfreut, das ihm derselbe auf ein zu seinem Geburtstage gesandtes Glückwunschtelegramm hatte zugehen lassen.

Hain. In unserem lieblichen Gebirgsdorfe, dessen Vorzüge als Sommerfrische immer mehr erkannt werden, wie auch in dem angrenzenden Ober-Giersdorf werden gegenwärtig mehrfach Neubauten oder größere An- und Umbauten für die kommende Saison ausgeführt. Während das villenartige Logirhaus des Herrn Ober- lehrer Beck in Breslau bereits unter Dach ist und noch in diesem Sommer bezogen werden soll, führt Herr Zimmermeister Beher in Märzdorf, dem auch alle an- deren in Angriff genommenen Bauten übertragen sind, auf eigene Rechnung ein Logirhaus in größerem Stil auf. Auch Oblassers beliebter und weithin bekannter Gasthof wird sich den alten Sommergästen in etwas veränderter Gestalt vorstellen. Aus dem großen, rechts im Erdgeschosse belegenen Gastzimmer und dem anstoßenden etwas zu kleinen „Herrensübchen“ läßt Herr O. näm- lich zwei gleichgroße, freundliche Räume herstellen. Möchte nur das Schicksal des in Ober-Giersdorf neu erbauten, aber noch völlig uneingerichtet dastehenden Binner'schen Logirhauses baldigst entschieden werden und letzteres einen Käufer finden, der dasselbe mit dem nöthigen Comfort ausstattet. Auch Herr Weinbändler Gallmann hat ein Stockwerk auf seinem Hause auf- gebaut, sowie Herr Mühlenbesitzer Leb. Vinke einen größeren Anbau mit Fremdenzimmern an sein Haus hat herstellen lassen. So wird denn die Nachfrage nach hellen, besseren Wohnräumen in diesem Sommer leichter befriedigt werden können, als bisher, und wir hoffen, daß die Nachfrage eine recht große sein wird.

Schreiberhan, 17. April. Da sich der Winter in diesem Jahre so überaus „kerneker“ und „dauerhaft“ zeigte, hatte man wohl alle Ursache, über sein endliches Scheiden zu jubeln. Ja, man glaubte schon, die Sonne sei gar zu verschwenderisch, denn das Thermometer zeigte am 13. d. Mts. (+) 17° C. im Schatten, und fing an, sich auf die bevorstehende Saison zu rüsten. Leider stand aber der Scheidende noch hinter der Thür und vergaß unsere übergroße Freude mit nochmaliger Einkehr, so daß heute früh der Schnee im Orte wieder 2-5 cm hoch lag und das Quecksilber in der Nacht bis auf -9° C unter 0 sank. Die theilweis schadhafte gewundene Spornschlittenbahn von der „Neuen Baude“ ist dadurch, wahrscheinlich auch nur auf kurze Zeit, wieder passierbar gemacht. Einige hiesige und Bres- lauer Herren haben sich die Gelegenheit bereits am vorigen Freitage zu Nutzen gemacht.

Lahn, 14. April. Mit dem heutigen Tage nahm der Unterricht am hiesigen Pädagogium bereits seinen Anfang. Durch Aufnahme einiger 20 neuer Zöglinge ist die Frequenz derselben, wie der „Volk- freunde“ mittheilt, auf circa 90 gestiegen. — Im be- nachbarten Wiesenthal fand man am Osterfeste den Leichnam eines Mannes, der, wie der Augenschein gelehrt hat, in der Dunkelheit einen Abhang von 30 Fuß Tiefe hinabgestürzt ist. — Herr Dr. Stauch aus Thüringen vertritt seit acht Tagen den hiesigen Arzt, Herrn Dr. Riesemeyer, der sich bereits auf dem Wege der Besserung befindet.

—r. Schabewalde. Am Sonnabend, den 16. April, beging Herr Lehrer Müller hier selbst sein 25 jähriges Amtsjubiläum. Wie sehr es ihm gelungen, durch amtliche Tüchtigkeit und persönliche Liebenswürdigkeit sich die allgemeine Hochachtung und Werthschätzung zu erwerben, davon legte der gestrige Tag das treffendste Zeugniß ab. Schon in der frühesten Morgenstunde wurde der Jubilar von der Marklissaer Stadtkapelle mit einem Ständchen überrascht, woran sich im Laufe des Tages viele Ehrenbezeugungen reihten. Abends fand zu Ehren des Jubilars von Seiten seiner zahl- reichen Freunde und Kollegen ein Festmahl im Hotel „zum Hirsch“ in Marklissa statt, bei welchem die un- getrübtste Heiterkeit Platz griff und in ernstern und heiteren Toasten mannigfachster Art zum Ausdruck kam. Hierbei wurde ihm u. a. ein von Herrn Lehrer Scholz in böhm. Feinersdorf künstlerisch gemaltes Portrait überreicht. Wir wünschen dem Jubilar, daß er in geistiger und körperlicher Rüstigkeit noch eine lange Reihe von Jahren in seinem nicht leichten Wirkungs- kreise thätig sein und Anerkennung und ungetrübtste Freude genießen möge.

Goldberg, 15. April. Ein menschlicher Schädelschädel und eine Knochenhaube wurden vor einigen Tagen in der Theodor Hollandschen Dampfziegerei hier- selbst beim Vehmauschachten von den Arbeitern in einer Tiefe von ungefähr 3 Fuß aufgefunden. Es wird angenommen, daß diese Gegenstände 15-20 Jahre sich mögen in der Erde befunden haben.

Lauban, 16. April. Heute zum ersten Male mußten die Fleischer, welche von auswärts kamen und das Vieh nicht im städtischen Schlachthofe geschla- chtet haben, im sogenannten Schuback ihren Stand auf- schlagen. Trotz des schlechten Wetters herrschte daselbst ein sehr lebhaftes Treiben, auch war eine sehr rege Kauflust zu bemerken.

Breslau, 15. April. Die gestern hier selbst voll- zogenen Wahlmänner- Ergänzungs- Wahlen

haben für die vereinigten gemäßigten Parteien ein recht günstiges Ergebnis geliefert. Es sind nämlich gewählt worden: 42 Wahlmänner der deutschfreisinnigen Partei, 90 Wahlmänner der vereinigten Parteien (Neuer Wahlverein, Deutsch-Conservative und Nationalliberale), 2 Wahlmänner der Centrunspartei; 5 Wahlmänner sind von der deutschfreisinnigen und von den vereinigten Parteien gleichzeitig aufgestellt worden; von 17 Wahl- männern ist die Parteistellung unbekannt, da sie in den Wahllisten keiner der concurrirenden Parteien enthalten waren. In 11 Bezirken oder Abtheilungen ist aus verschiedenen Gründen eine Wahl nicht zu Stande ge- kommen.

Falkenberg, 15. April. Gestern Nachmittag entlud sich nach einem schwülen, regnerischen Vormittage über der hiesigen Gegend das erste schwere Gewitter in diesem Jahre. Unter strömendem Regen fielen ziem- lich große Schloßen dicht hernieder, welche unter den zarten Blattknospen der Bäume eine große Verheerung anrichteten. Auch die jungen Saaten dürsteten sich in Folge dessen erst nach einigen Tagen wieder erholen. Die zahlreichen Blizschläge haben anscheinend keinen Schaden herbeigeführt. Die Temperatur ist nach dem Gewitter sehr gesunken.

Kreuzburg O.-S., 16. April. Das Reichs- gericht hat den Fiskus mit seiner Klage gegen den hiesigen Kaufmann Riesenfeld wegen Herausgabe eines Gewinnes in der sächsischen Lotterie in der Höhe von 2535 Mark abgewiesen. Der Proceß wurde bekanntlich durch die Oppelner Regierung zu Anfang des vorigen Jahres beim Landgericht zu Oppeln anhängig gemacht.

Handelsnachrichten.

Breslau, 16. April. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro April-Mai 39,00, pro Juni-Juli 39,70, pro August-September 40,60. — Roggen pro April-Mai 123,00, Mai-Juni 124,00, September-October 131,50 — Rüböl pro April-Mai 44,00, Mai-Juni —, — Zint: Umfahlos.

Der größte Viehstall der Welt.

Unter dieser Aufschrift veröffentlicht die „Acker- und Gartenbauzeitung“ von New-York einen Aufsatz, welcher auch für unsere Landwirthe von Interesse sein dürfte. Ungefähr 8 Meilen von Omaha hat die Union Cattle Co. nach Angabe ihres Directors einen Viehstall errichtet, der als der größte seiner Art zu betrachten ist. Derselbe bedeckt eine Fläche von zwei Hektar. Er ist 400 Fuß breit, 600 Fuß lang und ein Stockwerk hoch, und faßt zur Zeit 3750 Stück Hornvieh, die darin gemästet werden. Jedes Stück Vieh befindet sich in einer separaten, 3 Fuß breiten Abtheilung, ohne angebunden zu sein. Es hat so viel Raum, um sich bequem lagern zu können. Die Aufstellung der Ab- theilungen geschieht in langen Doppelreihen mit einem Gange vorn für die Fütterung und einem andern hinten für Austritt und Dungenfernung. Das Füttern und Reinigen wird mittelst Dampfmaschinen ausgeführt. Das Futter besteht aus Heuhäcksel, welches trocken, und gekochtem Maismehl, welches warm in Schlempe- form verabreicht wird. Ein Gebläse treibt den Häcksel und eine Pumpe die Schlempe in die Rrippen. Der Dung wird mittelst Wasser, welches eine Druckpumpe liefert, zwei Mal des Tages rein ausgewaschen. Das Vieh selbst und die Stallwände werden mit Schläuchen rein abgespritzt und feucht gehalten, was man als die Mästung fördernd ansieht. Ein Mann kann auf diese Weise 200 Stück Vieh reinigen und beaufsichtigen. Jedes Stück Vieh wird bei seinem Eintritt und Aus- tritt genau gewogen. Auch wird über das Gewicht des verbrauchten Heues und des Maies genau Buch geführt, so daß man mit großer Genauigkeit berechnen kann, wie viel Pfunde Futter nothwendig waren, um ein Pfund Fleisch zu produciren. Ueberall im ganzen Stalle hängen Thermometer, auf eine gleichmäßige Temperatur wird sehr gehalten, und durch Öffnen und Schließen der Dachfenster die Wärme regulirt. Anfangs November 1885 war der Stall zur Aufnahme des Viehes fertig und im Februar vorigen Jahres sollten die Thiere als Prima-Waare verkauft werden, wozu ihr Aussehen Mitte Januar vollauf berechnigte. Schöneres, glatteres Mastvieh kann man wohl nicht oft sehen, jedes einzelne Stück hat sein Winterhaar verloren. Der ganze Viehstand gehört insgesammt Kreuzungen mit edlen Rassen an. Diese Union hat etwa 80,000 Stück Vieh auf ihren Weiden, von denen man die 3-4 Jahre alten Thiere in beschriebener Weise selbst mästen will, anstatt sie, wie bisher, an die Mäster zu verkaufen. In dem Stalle sind zwei große Dampf- kessel aufgestellt, welche sämtliche Arbeit verrichten, den Mais entkernen, schälen, zerreiben und kochen. An Mais werden täglich 35 Hektoliter verbraucht. Heu wurde 3000 Tonnen eingefahren. In einem benach- barten Gehege waren weitere 4000 Rinder eingetrieben, um den jetzigen als Nachfolger zu dienen.

Dieses Blatt wird täglich auf Bahnhof Hirschberg in die Waggonen sämtlicher abgehender Personenzüge, sowie auf den Stationen Lauban und Zuhbank in alle in der Richtung nach Hirschberg passirenden Züge eingelegt.

1140 **Concerthaus-, echt Risting- und Croiswitzer Bier** empfiehlt **Oscar Efrem.**
 23 Hl. 3 Mt. 15 Hl. 3 Mt. 25 Hl. 3 Mt. Originalflaschen - Verkauf Wilhelmstraße 56. 1426

Echt Schles. Geb.-Kräuter-Liqueur von Oscar Efrem's Nachfolger, als „Dessertliqueur“ bestens empfohlen. Originalflaschen - Verkauf Wilhelmstraße 56. 1426
Franko & Peiser,

Jeder Landwirth, der sich vor Futtermangel, schüen will, mache einen Anbauversuch mit **Engl. Riesen-Futterrüben.**
 Diese Futterrüben, die ertragreichsten aller bisher bekannten, bedürfen nach der Aussaat keinerlei Bearbeitung mehr. Sie haben ausgewachsen 1-3 Fuß im Umfange und sind 5-10, ja bis 15 Pfd. schwer. Erste Aussaat im April, zweite von Anfang Juni bis in den ersten Tagen des August. Letztere auf solche Felder, auf denen schon eine Vorfrucht abgeerntet wurde. In 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen, die zuletzt gebauten werden, da sie ihre Dauerhaftigkeit und Nährwerth bis zum hohen Frühjahr behalten, zum Winterbedarf aufgehoben. Das Pfund Samen, größte Sorte, von den zuverlässigsten Züchtern Großbritanniens bezogene Originalsaat, kostet 6 M., Mittelgröße 4 M. Unter 1/2 Pfund wird nicht abgegeben. Kultur-anweisung füge jedem Auftrage gratis bei.
Ernst Lange, Nipperwiese, Bez. Stettin.
 Frankire Aufträge werden umgehend per Nachnahme expedirt. 1185

Prima-Palmkernkuchen, eigenes Fabrikat, 1186
 bestes und billigstes Futter für Milchvieh, offeriren **Bereinigte Breslauer Delfabriken, Actien-Gesellschaft.**

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich jeden **Donnerstag** in Hirschberg, Gasthof zu den „drei Kronen“, von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr anwesend bin. **Neue Arbeiten wie Reparaturen** werden binnen einigen Stunden geliefert. Alle Operationen schmerzlos.
J. Stiller, Zahnkünstler, Warmbrunn.

Aus meinem Formular-Magazin empfehle den Herren Amtsvorstehern:

1. Geschäfts-Journal. — 2. Strafliste. — 3. Strafregister. —
4. Straf-Mandate, Formular II (Actenbogen). — 5. dergl. Formular III.
6. dergl. Formular IV. — 7. Verhaftsbefehl, Form. V. — 8. Behändigungsscheine zu den Straf-Mandaten. — 9. Requisitionen an den Gemeinde-Vorstand. — 10. Vorladungen. — 11. Empfangsbescheinigungen. — 12. Nachweisung der entlassenen Strafgefangenen. — 13. Acten-Protokoll. — 14. Acten-Etiquetten. — 15. Arbeitsbücher. — 16. Arbeitskarten. — 17. Formul. A, Verzeichniß der ausgestellten Arbeitsbücher. — 18. Formul. B, Verzeichniß der ausgestellten Arbeitskarten. — 19. Formul. C, Verzeichniß der im Bezirk belegenen Fabriken. — 20. Formul. D, Verzeichniß der beschäftigten jugendlichen Arbeiter (Ausgang). — 21. Formul. E, Auszug aus den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung (Ausgang). — 22. Formul. F, Nachweisung der beschäftigten jugendlichen Arbeiter. — 23. Uebersicht über die Industrie- und Arbeiter-Verhältnisse. — 24. Androhungs-Verfügung. — 25. Executions-Vollstreckungs-Verfügung. — 26. Executions-Geldstrafe-Androhungs-Verfügung. — 27. Executions-Geldstrafe-Vollstreckungs-Verfügung. — 28. Behändigungs-Scheine zu Formular 25-27. — 29. Nachweisung der im Betriebe gewesenen Fabrik-Anlagen. — 30. Nachweisung der Resultate der gewerblichen Unterstützungs-Kassen. — 31. Bau-Erlaubniß-Scheine. — 32. Nachweisung der erteilten Bau-Consense. — 33. Protokolle bei Revision der Maaße, Gewichte u. — 34. Transportzettel. — 35. Begleitscheine zu den Transportzetteln. — 36. Strafnachricht A. — 37. Protokolle zu verantwortlichen Vernehmungen. — 38. Protokolle zur Vernehmung verhafteter Landstreicher. — 39. Rörungsscheine. — 40. Nachweisung der geförten Bullen. — 41. Ortslagerbuch. — 42. Verzeichniß der versicherungspflichtigen Personen und deren Arbeitsgeber. — 43. Unfall-Verzeichniß. — 44. Formular zum Protokoll über Verpflichtung neugewählter Gemeinde-Vorstands-Mitglieder.

Hirschberg i. Schl.
Paul Oertel. vorm. W. Pfund,
 Ecke der Schulstraße u. Promenade
 (Möhren-Ecke).

Familien-Nachrichten.
Todesfälle.
 December. 22. Handelsmann August Vokle aus Warmbrunn in Giersdorf, 34 J. 8 M. — 23. Des Häuslers Gottl. Wolf in Vorder-Saalberg L., 6 M. 8 L. — 26. Schmiedewittwe Johanne Charlotte Heinrich geb. Scholz in Märzdorf, 76 J. 9 M. — 28. Werm. Schuhmacher Christiane Leder geb. Bradler in Hain, 56 J.
 J a n u a r. 1. Des Häuslers August Heinrich in Giersdorf S. August Wilhelm 5 J. 4 M., und der domicillirte Lypfer Carl Kahler (aus Sommerfeld) in Warmbrunn, 64 J. — 4. Des Glasmalers Robert Paul in Schreiberhan S. Richard Otto, 9 L. — 5. Der frühere Gastwirth Carl Vormann in Warmbrunn, 53 J. — 8. Des Maurers Robert Mai in Hain L. Emma Ida, 5 M. 8 L., und verehel. Handelsmann Müde in Hirschdorf, 48 J. 10 M. — 10. Arbeiter Benjamin Doepfer in Hirschdorf, 56 J. — 11. Des Arbeiters Schwarzer das L. Anna Vertha, 3 W., und des Schmiedemeisters Scholz das L. Anna Emma, 14 L. — 12. Verehel. Glaschleifer Wilhelmine Zeils geb. Hirt in Schreiberhan, 61 J. 6 M. 3 L., und des Hausbesizers Stittler in Kaiserwaldau L. Marie Anna, 19 J. 29 L. — 13. Inwohnerwittwe Beate Wehner in Hirschdorf, 57 J. — 14. Inwohner Franz Demuth aus Bobersdorff in Warmbrunn, 36 J. — 18. Des Badarbeiters

Concerthaus in Hirschberg den 21. April, Abends 8 Uhr:
Freier Vortrag
des Recitators Richard Türschmann.
Shakespeare's Coriolan.
 Nummerirter Sitz 1 Mt., nichtnummerirter 75 Pf., Schüler-Billets 50 Pf. in **L. Petzoldt's Buchhandlung.** 1193

12000 Mk. Mündelgelder 1188 **Weize und geschelte Pfauen**
 sind gegen 4 1/2 % Zinsen ganz oder getheilt auf ein Grundstück bei pupill. Sicherheit zu vergeben. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. **T. 1050.**
 kauft der Zoolog. Garten, Breslau.

Samen- und Speise-Kartoffeln, Anderssen, Magnum bonum, Welfersdorfer, Champion und Achilles, sowie **ca. 400 Fmtr. starkes Klöcher-Holz** und **ca. 200 Fmtr. weiche Scheite** im Ganzen und auch getheilt verkauft **Dom. Nieder-Wiesenthal** bei Lahn. 1184

Ein noch gut erhaltener **Berndt'scher Flügel,** 1190
 für ein Tanzlokal geeignet, steht billig zum Verkauf. **Hospitalstraße 24.**

1 feiner herrschaftlicher **Fünffenster-Landauer,** desgleichen **Dreieenster-Landauer, Steckverdeck-Wagen,** sowie eine gebrauchte **Saß-Chaise** stehen zum Verkauf bei **Prenzel, Wagenbauer,** Inspektorgasse 4. 1191

Marienburg Geld-Lotterie.
 Ziehung 26. bis 28. April 1887.
 Hauptgewinne: **90 000 Mk., 30 000 Mk., 15 000 Mk.**
 u. s. w. bares Geld. 1183
 Ganze Original-Loose à 3 1/4 Mt.
 Halbe Antheil-Loose à Mt. 1,70.
 Viertel-Antheil-Loose à Mt. 1,00.
 verkauft und versendet **Robert Weidner,** Hirschberg i. Schl., Bahnhofstr. 10.

Meteorologisches.
 18. April, Vorm. 9 Uhr.
 Barometer 737 1/2 mm (gestern 735). Luftwärme +4° R. Niedrigste Nachttemperatur -4° R.
F. Hapel, Schildauerstraße 7.
Verein für Geflügelzucht.
 Mittwoch den 20. April, Abends 8 Uhr, Sitzung im „Adler“. 1189

Berliner Börse vom 16. April 1887.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
10 Fres.-Stücke	16,13	Pr. Bb.-Cb. VI. rück. 115	4 1/2 114,10
Imperials	—	do. do. X. rück. 112	4 1/2 111,00
Oesterr. Banknoten 100 Fl	160,40	do. do. X. rück. 100	4 101,75
Russische do. 100 R.	180,00	Preuss. Hyp.-Beri.-Act.-G. Cert.	4 1/2 102,50
Deutsche Fonds und Staatspapiere.			
Deutsche Reichs-Anleihe	4 106,10	Schlesische Bod.-Cred.-Pfbbr.	5 104,10
Preuss. Conf. Anleihe	4 105,90	do. do. rück. à 110	4 1/2 110,60
do. do.	3 1/2 99,00	do. do. rück. à 100	4 101,20
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2 99,90	Bank-Actien.	
Berliner Stadt-Oblig.	4 104,00	Breslauer Discount-Bank	5 90,25
do. do.	3 1/2 97,70	do. Wechsel-Bank	5 1/2 98,25
Berliner Pfandbriefe	5 115,00	Niederlausitzer Bank	5 91,25
do. do.	4 105,50	Norddeutsche Bank	6 1/2 143,50
Bommerische Pfandbriefe	3 1/2 97,00	Oberlausitzer Bank	5 1/2 104,50
Posenische do.	4 101,75	Oesterr. Credit-Actien	8 1/2 —
Schles. alllandschaftl. Pfandbriefe	3 1/2 98,00	Bommerische Hypotheken-Bank	0 58,30
do. landschaftl. A. do.	3 1/2 97,40	Posener Provinzial-Bank	6 1/2 —
do. do. A. u. C. do.	4 1/2 —	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 1/2 105,25
Bommerische Rentenbriefe	4 103,80	Preuss. Ce. Centr.-Bod.-C.	3 1/2 135,90
Posenische do.	4 103,80	Preussische Hypoth.-Beri.-A.	5 1/2 98,60
Preussische do.	4 103,80	Reichsbank	6 1/2 136,90
Schlesische do.	4 103,80	Sächsische Bank	5 1/2 115,50
Sächsische Staats-Rente	3 91,50	Schlesische Bankverein	5 105,25
Preussische Prämien-Anleihe v. 50	3 1/2 154,00	Industrie-Actien.	
Deutsche Hypotheken-Certifikate.			
Deutsche Gr. Bd. Pfbbr.	3 1/2 96,50	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 1/2 53,50
do. do. IV	3 1/2 96,50	Breslauer Pferdebahn	5 132,00
do. do. V	3 1/2 92,00	Berliner Pferdebahn (große)	10 1/2 284,00
Pr. Bb.-Cb. rück. I. u. II. 110	5 113,00	Braunschweiger Jute	6 131,00
do. do. III. rück. 100	5 106,30	Schlesische Leinen-Ind. Kramka	7 125,25
do. do. V. rück. 100	5 106,30	Schlesische Feuerversicherung	30 1670
do. do. VI.	5 106,30	Ravensbg. Spinn.	7 105,25
Bank-Discount 4 1/2 % — Lombard-Zinsfuß 5 1/2 % Privat-Discount 1 1/2 %			